

Jugendliche wollen mehr Nachhaltigkeit

Gemeinschaftsschule Probstei beteiligte sich an dem Kooperationsprojekt „Jugend wird aktiv“

VON NADINE SCHÄTTLER

SCHÖNBERG. Eine Woche lang hatten die Jugendlichen der neunten und zehnten Klassen an der Gemeinschaftsschule Probstei in Schönberg Zeit, sich Gedanken über eine nachhaltige Zukunft in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu machen. Anlass war die Teilnahme an dem Kooperationsprojekt „Jugend wird aktiv“ vom Land-Schleswig-Holstein, das mithilfe des Instituts für Vernetztes Denken in Bredeneek und regionalen Experten umgesetzt wird. Die Ergebnisse in Schönberg reichten vom Bio-Brötchen bis zum Aktiv-Neubau an ihrer Schule. Doch wie realistisch ist eine Umsetzung?

Konrektor Timo Müller nahm es vor Beginn der öffentlichen Präsentationen aller Schüler-Konzepte in der Aula gleich vorweg. „Was ich bisher gesehen habe, das ist ausnahmslos wirklich großartig“, sagte er. Die Präsentationen wurden von Lehrern, Schülern und regionalen Experten verfolgt, teilweise über eine digitale Videoschleife. Und weiter: „Es wäre schade, wenn die vielen klugen Gedanken nach dieser Woche vorbei sind und nicht umgesetzt werden.“



Die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Probstei wollen, dass ihre Schule etwa durch Solaranlagen auf dem Dach oder eine Wärmeluftpumpe im Keller nachhaltiger wird.

FOTOS: NADINE SCHÄTTLER

Wir wollen aufklären, dass Secondhand auch cool sein kann

Eine GSP-Schülerin

Unter anderem hatten sich die Mädchen und Jungen Gedanken über nachhaltige Kleidung und Ernährung gemacht. Dazu gehörte der Verkauf von (veganen) Bio-Vollkornbrötchen im Schulkiosk mithilfe von finanzieller Unterstützung etwa durch externe Sponsoren, Elternbeteiligung oder einem Sozialpreis, damit die Brötchen für alle Kinder erschwinglich bleiben. Ein nachhaltiges Sommerfest soll einen Flohmarkt für

Kleidung umfassen, bei dem alle aus der Schule mit anpacken können. Auch die Gründung eines Secondhandshops wurde angeregt und eine Kooperation mit den Informatikern der Fachhochschule Kiel, um eine App als Kleider-tausch-Börse zu entwickeln, die auch für kleinere Reparaturen oder das Upcycling alter Klamotten genutzt werden kann. „Wir wollen aufklären, dass Secondhand auch cool sein kann“, betonte eine Schülerin.

Weitere Gruppen bündelten Ideen zu mehr Fahrrad-Begeisterung mithilfe eines Wettbewerbs unter dem Titel „Bock on bike“, zu mehr Abfalltrennung sowie Vermeidung von Müll in der Schule und zu nachhaltiger Energienutzung etwa durch einen Ak-



Regionale Experten waren während der Präsentationen auch digital zugeschaltet.

tiv-Neubau an der Schule mit Wärmeluftpumpe und Solaranlagen auf dem Dach. „Ich habe sehr viele Eindrücke mitgenommen“, erklärte Felix Laß (15), der sich zukünftig

stärker mit der Verarbeitung von Lebensmitteln und Kleidung beschäftigen möchte. Anais Mai (15) fand es „cool“, dass sie über Nachhaltigkeit jetzt mehr wisse als vorher.

Die Experten unter anderem aus dem Schulverband Probstei, von der Fördesparkasse, aus der Kielregion und Schönbergs Bürgermeister Peter Kokocinski (SPD) lobten die Ideen und boten ihre Unterstützung an. „Kommt auf mich zu. An Geld soll es nicht scheitern, wenn ihr hier vor Ort etwas bewegen möchtet“, erklärte Michael Wehrend von der Fördesparkasse in Schönberg.

In einer Videoschleife versicherte Mandy Drebold von der Kielregion, dass sie einen Kontakt zu ihren Kollegen von der Sprottenflotte herstellen wolle. „Wir tragen eure Ideen gerne von der Kielregion aus in die Welt. Meldet euch gerne, wenn ihr Unterstützung braucht.“ Peter Kokocinski ließ sich

von den Themen zur nachhaltigen Energienutzung auch vor dem Hintergrund des bereits beschlossenen Neubaus der Gemeinschaftsschule Probstei überzeugen. „Wir wollen schauen, ob Ideen mit aufgenommen werden können“, sagte er und versprach den Jugendlichen, dass er die Konzepte an das zuständige Architektenbüro weiterleiten werden.

Auch Niklas Bebindorf von der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein zeigte sich beeindruckt: „Der Zeitpunkt ist da, solche Projekte mit Leben zu füllen. Bei uns könnt ihr Fördermittel beantragen. Vielleicht habt ihr Chance, eine Unterstützung zu bekommen. Ich glaube, das ist es wert.“

Der Teddy nimmt Kindern die Angst

Lions Club Plön spendet 400 Kuscheltiere für die Rettungswagen im Kreis Plön

VON SILKE RÖNNAU

PREETZ. Jede Menge Kartons rollten Volker Sindt, Dirk Carstens und Uwe Bartscher vom Lions Club Plön am Dienstag in die Rettungswache in Preetz. Gefüllt waren sie mit 400 Teddys, die nun auf die Rettungswagen verteilt werden, um Kinder zu trösten. Bereits 2019 hatte der Lions Club die gleiche Anzahl von Kuscheltieren übergeben. „Der letzte ist vor drei Monaten weggegeben worden“, freut sich der neue Leiter der Rettungswache, Simon Preuß, über die Spende.

Teddys bieten Trost für kleine Patienten

Besonders in diesen Tagen halte es der Lions Club Plön für wichtig, an Menschen zu denken, denen es nicht besonders gut gehe. „Dazu gehören unsere Kleinsten, zumal wenn sie einen Rettungswageneinsatz erleiden oder



Marco Hohenberg (links), Simon Preuß (Mitte), Julia Roller (hinten links) und Luna Zielke von der Rettungswache in Preetz freuen sich über die Teddys, die Uwe Bartscher (von rechts), Dirk Carstens und Volker Sindt (Zweiter von links) mitgebracht haben.

FOTO: SILKE RÖNNAU

miterleben müssen“, so Präsident Volker Sindt. Um in einer solchen die Kinderseele belastenden Si-

tuation ein wenig Ablenkung oder Trost zu schaffen, habe der Lions Club Plön beschlossen, dem Rettungs-

dienst des Kreises 400 Teddybaren als ständige Begleiter auf den Rettungswagen zu spenden. Diese wer-

den dann von den Rettungssanitätern an die kleinen Patienten abgegeben. Mit der Aktion habe der Lions Club Eutin begonnen, man habe die Idee für den Kreis Plön übernommen, erzählt Uwe Bartscher.

Es sei ein einfaches Hilfsmittel, um Zugang zu kranken oder verunglückten Kindern und auch zu den Geschwistern zu bekommen, betont Simon Preuß. „Der Bedarf ist definitiv da.“ Mit den Teddys könne man den Mädchen und Jungen bis zum Grundschulalter oft die Angst nehmen und eine Brücke bauen, gerade wenn die Angehörigen nicht dabei seien.

Ohne Vertrauen ist Kommunikation schwierig

Dann werde mit dem Kuscheltier Vertrauen aufgebaut und den Kindern ein bisschen Sicherheit gegeben, so Preuß. „Und es ist egal, ob Junge oder Mäd-

chen, die Teddys helfen allen.“ Denn ohne Vertrauen sei die Kommunikation in solchen Situationen schwierig.

Die Teddys hatte der Lions Club aus dem Erlös seiner Aktivitäten wie zum Beispiel einer Kino-Matinee finanziert.

Kuscheltiere sollen auf alle Wachen verteilt werden

Man hoffe, dass im kommenden Jahr auch das große Benefizkonzert in Preetz wieder stattfinden könne. Sindt bedankte sich auch für die Unterstützung durch Sponsoren.

Die Kuscheltiere sollen nun auf alle Wachen im Kreis Plön verteilt werden. Wie wichtig sie sind, haben auch die Mitarbeiterinnen Julia Roller und Luna Zielke schon erfahren. „Die Kinder haben sich sehr gefreut, und sie sind dann nicht mehr so weinerlich und ängstlich“, so Luna Zielke.